

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannemann in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 171.

57. Jahrgang.

Wittwoch, den 27. Juli

1910.

7. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums
Freitag, den 29. Juli 1910, abends 8 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses.
Eibenstock, den 26. Juli 1910.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Girsberg.

Tagesordnung:

- 1) Erneuerung der Sockelmauer und des Zaunes längs der Gasanstalt.
- 2) Einziehung und Veräußerung des von der inneren Auerbacherstraße abzweigenden Gäßchens Nr. 361 des Flurbuchs.
- 3) Nachverwilligung von Mitteln für Bauarbeiten im Stadtgute.
- 4) Besuch des Landesvereins „Sächsischer Heimatschutz“ um Bewilligung einer Beihilfe für ein Preisausschreiben.
- 5) Aussprache in Sachen, die Zugverbindungen auf der Chemnitz-Aborfer Linie.
- 6) Verwendung der diesjährigen Ablösungsgelder vom Bergbegnadigungsfonds.

- 7) Pensionsberechtigung des Kirchenrechnungsführers.
 - 8) Vortrag der nachgeprüften Biersteuerrechnung vom Jahre 1909.
 - 9) Kenntnisnahme von Bewilligung zweier Staatsbeihilfen.
- Hierauf geheime Sitzung.

Holzversteigerung.

Sosaer Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 4. August 1910, vormittags 9 Uhr
(die Brennholz nicht vor 11 Uhr)

Gasthaus „zum Muldenthal“ in Aue

4066 fl. Höhe 7-15 cm Stärke, 4234 fl. Höhe 16-22 cm Stärke,
3087 23-43 52,5 rm fl. Kuchknüppel,
67 rm fl. Brennholz, 38 rm fl. Brennknüppel, 1,5 rm bu., 6 rm fl. Faden,
26,5 rm fl. Aeste, 8 rm fl. Stöcke.

in den Schältschlägen der Abt. 18, 20 und in der Durchforstg. der Abt. 23.

Rgl. Forstrevierverwaltung Sosa.

Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Russische Politik.

Seit einiger Zeit tauchen bald von der einen, bald von der andern Seite Nachrichten auf über bevorstehende Zusammenkünfte zwischen dem deutschen und russischen Kaiser, sowie von den heiderseitigen Ministern des Auswärtigen. Zuerst hieß es, Kaiser Wilhelm werde anlässlich seiner diesjährigen Nordlandsreise mit dem Zaren zusammenreffen, dann wurde berichtet, die Entree werde erst später erfolgen, und heute liegt die Nachricht vor, Iswolski werde im September mit Herrn von Riederlen-Wächter zusammenkommen. Es wird hinzugefügt, daß man gleichzeitig in Petersburger Hofkreisen immer bestimmter von einer Begegnung der beiden Kaiser spreche, obgleich der Ort der Zusammenkunft noch nicht genannt werde. Wenn es sich auch bei dieser letzten Mitteilung nicht nur um eine Kombination handelt, dann könnte vielleicht diese Zusammenkunft in Darmstadt erfolgen, wo die beiden Monarchen sich schon wiederholt gesprochen haben. Denn vor einigen Tagen kam aus Frankfurt am Main die Nachricht, der Zar werde zum Besuch seiner heftigen Verwandten im Friedberger Schloße erwarten, eine Meldung, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, obgleich man in Darmstadt noch nichts davon wissen will. Eine Begegnung der beiden Monarchen wäre sicherlich von Bedeutung, wenn auch im allgemeinen den Zusammenkünften der Oberhäupter von großen Staaten lange nicht mehr die große Wichtigkeit beigelegt wird, wie in früheren Jahren, als sie noch seltener waren. Durch die hauptsächlich vom verstorbenen König Eduard eingehenden Rundreisen sind derartige Entwürfe in ihrem Wert für die Weltöffentlichkeit ganz bedeutend herabgesunken. Auch Kaiser Nikolaus ist im Laufe der Zeit wiederholt, außer mit unserem Kaiser und König Eduard, mit anderen Monarchen und dem Präsidenten der verbündeten französischen Republik zusammengekommen und hat stets die Friedenspolitik Russlands betont. Deshalb muß es auffallen, daß vor einigen Tagen, wie bereits berichtet, ein bekanntes Mitglied der russischen Duma, Graf Bobrinski einem Journalisten gegenüber sich recht freigeigentlich ausgesprochen hat. Er knüpfte an die Befestigung Kronstadt an, die in erster Linie gegen Deutschland richte, von welcher Seite angeblich Russland Gefahr drohe. In chauwinistischer Weise trat dieser Herr für den Zusammenschluß aller slavischen Völker ein und lobte über das Bohnenlied Herrn Iswolski, der beim Zaren keineswegs in Ungnade gefallen sei, sondern sich allenthalben in Petersburg der größten Sympathie erfreue. Ob Bobrinski mit seinen Ansichten vereinzelt dasteht, oder ob der von ihm gepredigte Deutschenghaß in Russland allgemein verbreitet ist, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Kaiser Nikolaus hat aus seiner Freundschaft für seine Stammesgenossen niemals ein Hehl gemacht, so hat er bei jeder Gelegenheit den Fürsten von Montenegro ausgezeichnet, und auch Bulgarien wäre ohne ihn wohl niemals Königreich geworden. Daß er aber ein Feind Deutschlands ist, dürfte kaum zutreffen, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß er stets bestrebt war, mit uns in Frieden zu leben. Fürst Bülow hielt an den Traditionen Bismarcks fest, der immer die Bedeutung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Russland in den Vordergrund seiner großzügigen Politik stellte, und Herr von Bethmann-Hollweg besaß auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht solche Erfahrungen, daß er in dieser Hinsicht eine Aenderung riskieren könnte. Unser Kaiser aber läßt keine Gelegenheit vorüber-

gehen, seine Bewürdigung für den östlichen Nachbar besonders zu betonen. Russland befreit sich den anderen Staaten gegenüber ebenfalls der größten Zurückhaltung, wie die vorübergehende Spannung mit Oesterreich gezeigt hat und hat durch seinen neuerlichen Vertrag mit Japan bewiesen, daß es weit davon entfernt ist, sich in neue Verwicklungen zu stürzen. Den chauvinistischen Äußerungen des Grafen Bobrinski muß man daher wohl jede Bedeutung absprechen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser auf Schloß Friedrichshof. Der Kaiser wird Mitte August, bei Gelegenheit der Mainzer Truppenparade in Schloß Friedrichshof zu einem mehrtägigen Aufenthalte eintreffen. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt. Ein Aufenthalt in Pomburg v. d. S. oder Wiesbaden ist, wie der „Frankfurter Generalanzeiger“ meldet, nicht geplant; doch sind kurze Besuche in diesen Städten nicht ausgeschlossen.

Preussische Zivilliste und sozialistische Propaganda. Gegenüber der andauernden sozialistischen Propaganda wegen Erhöhung der preussischen Zivilliste bereitet, wie die „Krieger N. N.“ erfahren, die preussische Regierung eine ausführliche Beweisführung darüber vor, daß die Kosten des privaten Haushaltes des Kaiserpaars nur gering geblieben sind, und daß von dem vom Landtag bewilligten 3 1/2 Millionen Mark für Erhöhung der Zivilliste über 80 Prozent ausschließlich für Beamtengehälter, Pensionen und dergl., nicht für persönliche Zwecke der Krone Verwendung fanden.

Aus der Hauptversammlung der deutschen Turnerschaft. In der Hauptversammlung der deutschen Turnerschaft in Straßburg erstattete der Vorsitzende, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Götze, den Jahresbericht. Er führte aus, die bei der Gründung der deutschen Turnerschaft vor fünfzig Jahren angestrebten Ziele seien die richtigen gewesen. Die Aufgabe der Turnerschaft müsse es bleiben, die deutsche Turnerschaft in den Dienst des Vaterlandes und des Deutschtums zu stellen, sie aber freizuhalten von allen politischen, konfessionellen und sozialen Parteibestrebungen. Eine Gefahr für eine gesunde, alle Schichten der Bevölkerung umfassende Entwicklung der Leibesübungen sei dadurch entstanden, daß die sozialdemokratische Partei unter der Behauptung „Der turnende Proletarier habe in der deutschen Turnerschaft nichts zu suchen, er gehöre zu einer anderen Welt mit anderen Ansprüchen und anderem Denken, sein Platz sei im Arbeiter-Turnerbund“ die Gründung von sogenannten freien, in Wirklichkeit aber politischen Turnvereinen in das Agitationsprogramm der Partei aufgenommen und dadurch die schulentlassene Jugend für sich zu gewinnen gesucht habe. Erfreulich sei die in den leitenden staatlichen und militärischen Kreisen zunehmende Wertschätzung der Turnerschaft. Der Redner schloß: „Die Erfolge, die uns das letzte Jahr brachte, lassen uns froh in die Zukunft blicken. Sie wird uns gehören, wenn wir mit unentwegter Treue und in strenger Arbeit an unserer Aufgabe, der deutschen vaterländischen Erziehung unseres Volkes, festhalten und unser Volk berufstätig, wehrhaftig und lebensfroh machen.“

Stenographentag Gabelsberger. Der 9., unter dem Protektorat des Königs von Württemberg

stehende Stenographentag Gabelsberger, der in Stuttgart in der Zeit vom 23. bis 27. d. Mts. in Gegenwart von mehr als 3000 aus ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz zusammengewanderten Anhänger der Gabelsbergerischen Schule abgehalten wird, begann am Sonnabend mit einem Empfangsabend im Festsaal der Biederhalle. Am dem Sonntag früh in 8 Schulgebäuden abgehaltenen Wettbewerben beteiligten sich in Diktatgeschwindigkeit von 120 bis 360 Silben über 2000 Personen. Um 12 Uhr fand unter ungeheurer Beteiligung und in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, des Militärs, sowie je eines Vertreters der österreichisch-ungarischen, der bayerischen, der sächsischen und der weimariischen Regierung die feierliche Eröffnungs-Hauptversammlung statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Bundesvorsitzenden Professors Pfaff-Darmstadt überbrachte Oberstudienrat Haas die Glückwünsche der württembergischen Regierung. Er betonte, nach dem befriedigenden Ergebnis der Konferenz der Regierungsvertreter, die im vorigen Monat in Berlin stattfand, sei zu hoffen, daß die äußerst wichtige und erstrebenswerte Einigung diesmal glücklich erreicht werde. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Regierungsrat Schilling namens der österreichischen Regierung, Regierungsrat Altmeyer namens der bayerischen, Oberregierungsrat Professor Dr. Clemens namens der sächsischen, Oberschulrat Dr. Krumholz namens der weimariischen Regierung, außerdem Vertreter der Stadt Stuttgart und der Stuttgarter Handelskammer, worauf Direktor Gaßler-Antwerpen einen Festvortrag über die deutsche Einheitsstenographie hielt. An Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, die Könige von Württemberg und Sachsen, den Prinz-Regenten von Bayern sowie den Großherzog von Sachsen-Weimar wurden Grußtelegramme gesandt.

25 Pfennig-Stück und Kupfermünzen. Wie die „Zf.“ erzählt, hat das 25 Pf.-Stück wenig Anklang im Publikum gefunden, was daraus hervorgeht, daß die Bestände dauernd zur Reichsbank zurückfließen. Augenblicklich sind im ganzen 2 Millionen neuer 25 Pf.-Stücke zur Ausprägung vorgesehen. Sollten die Bestände noch weiter an die Reichsbank zurückfließen, so daß die Abneigung des Publikums gegen das neue Geldstück noch deutlicher zu Tage tritt, dann steht dem nichts im Wege, daß die weitere Ausprägung der 25 Pf.-Stücke eingestellt wird, zumal schon früher die Münze viel bemängelt wurde. Ferner ist die Ausprägung von Kupfermünzen etwas eingeschränkt worden, da augenblicklich genügend Kupfergeld im Umlauf ist und der Bedarf an dieser Münze anscheinend nicht so groß ist, wie im allgemeinen angenommen wird. Auf der Reichsbank befindet sich ein großer Bestand an Kupfergeld.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Ehrung Kaiser Franz Josefs. Ein Komitee reichsdeutscher Kurgäste in den böhmischen Badeorten mit dem Präsidenten des preussischen Herrenhauses, Freiherrn von Mantuffel, an der Spitze, hat beschlossen, aus Anlaß des 80. Geburtstages des Kaisers Franz Josef und des mehr als 30-jährigen Bestehens des Bündnisses zwischen Oesterreich und Deutschland in Karlsbad eine künstlerische überlebensgroße Bronzeplastik des Kaisers zu errichten. Von den hierfür erforderlichen 100 000 Mk. sind bereits 20 000 Mk. gezeichnet.

Von den österreichischen Kaisermand-

